

## Geschwindigkeit

Die Laster der Menschheit – es gibt sie schon seit alter Zeit.

„Der moderne Mensch hat nur ein einziges wirklich neues Laster erfunden: die Geschwindigkeit.“ – So stellt es der englische Schriftsteller Aldous Huxley fest. Geschwindigkeit ist das Kennzeichen unserer modernen Zeit – und sie ist ein Laster und bringt Gefahren mit sich. So sieht es Huxley.

Geschwindigkeit im Verkehr, im Konsumieren, im Vergnügen, in den Medien, in der technischen Entwicklung, in den Kommunikationssystemen, in der Arbeit, in den Beziehungen, in der Liebe, im Sport. –

- In Sekundenschnelle ist Kontakt rund um die Welt hergestellt; die Entwicklung in der Elektronik verläuft rasant; Computer veralten in wenigen Jahren; in der Arbeit stehen Menschen unter immer stärkerem Druck; Events jagen sich in dichter Folge; Eindrücke können nicht nachhaltig werden – zu schnell wechseln die Ereignisse; Beziehungen werden flüchtiger; in der Liebe wird es kurzatmiger – Beständigkeit und Treue können sich nur schwer entwickeln.

Wo soll die Entwicklung in diesem Tempo hinführen?

Im Leistungssport jagen sich die Termine. Unter dem Einfluss der Profitorientierung und der Medien werden die Zeitpläne immer dichter; Erfolge werden kurzlebiger; rasant wechseln Höhen und Tiefen. Rekorde werden gejagt; mit ständig verbessertem Material, z.B. im Wintersport, werden höhere Geschwindigkeiten oder Weiten erzielt.

Das alles ist kurzweilig und interessant. Aber es ist sicher auch bedenkenswert. Gab es früher noch Nachhaltigkeit und konnte man von einem Erlebnis und einem Erfolg noch eine

ganze Zeitlang zehren, so hält das heute nur noch kurz an.

Sind Erfolge vor allem an Rekorden zu messen? Muss es wirklich immer schneller und weiter gehen? Müssen wir nicht den Wert sportlicher Leistung nach neuen Maßstäben messen? Standhaftigkeit und Ruhe – sind das nicht Werte, die wir zu gutem Menschsein brauchen – und das auf fast allen Ebenen?

„In der Ruhe liegt die Kraft“ – so lautet ein bekanntes Sprichwort.

Der Prediger Salomo sagt uns im Alten Testament (Kap. 4, 6): „Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.“

In den biblischen Berichten stehen tiefe Weisheiten. So auch im Schöpfungsbericht. Der Schöpfer hat uns nicht nur die Arbeit, die Aktivität verordnet, sondern auch die Ruhe. Er meint es gut mit uns. Wir brauchen sie für unser Leben.

Den Wert des sportlichen Wettkampfes wollen wir nicht in Frage stellen. Aber über das „Laster der Geschwindigkeit“ und all das, was daraus folgt, sollten wir uns schon Gedanken machen.

Günter Feitl, Diakon